

ien, vermag aber nicht mit Sicherheit zu behaupten, daß Menzel mit dem Einen derselben identisch sei. Auf's Neue schwer gravirend ist aber die Aussage des Destillateurs Klein. Zu diesem ist er am Morgen des 18. zwischen 6 und 7 gekommen und hat an den Händen und im Gesichte ganz schwarz ausgesehen, was er mit dem Vorgeben erklärt, er habe die ganze Nacht „gearbeitet“, giebt ihm auch eine sogenannte Rehrbüchse zur Aufbewahrung, welche der Hausbesitzer, Herr Lehmann, als wahrscheinlich zu dem abgerissenen Ofen gehörig erkennt. Eben so schwarz und rußig aussehend findet ihn auch sein Quartierwirth Thieme, der ihn am frühen Morgen an seinem gewöhnlichen Stationsort bei Klein's aufsucht, um ihm mitzutheilen, daß die Polizei gestern Abend und jetzt eben wieder nach ihm gefragt habe. Nach seiner Arretur ins Gefängniß abgeführt, hat er zu mehreren dort befindlichen Gefangenen geäußert, „er sei im Verdacht, einen Ofen gestohlen zu haben, diesmal werde es wohl 5 Jahre Zuchthaus sein, weil er sich im Rückfalle befinde, er sei es aber nicht allein gewesen, wolle jedoch Niemanden mit hineinbringen, wenn nur „Wollweber“ ihn nicht kenne.“ Die besagten Ofenbestandtheile und Platten, welche der Hausbesitzer Lehmann als solche wiedererkennt, waren nun am frühen Morgen desselben Tages von dem ebengenannten Mitinculpanten Wollweber auf der kleinen Frohngasse an einen gewissen Knoch verkauft worden; er will sie zwar in seinem Hause gefunden und geglaubt haben, daß seine Frau die Eisenstücke in seiner Abwesenheit gekauft habe, es widerspricht diese Angabe aber den thatsächlichen, zwischen beiden Eheleuten bestehenden Verhältnissen, und Wollweber wurde denn auch, um dies gleich hier zu erwähnen, wegen Partirerei mit 12 Tagen Gefängniß bestraft. Trotz der gegen Menzeln sprechenden überlastenden Indicien läugnete er doch mit einer seltenen Frechheit. Aufgefordert, den Beweis des alibi zu führen, giebt er an, er sei 11 Uhr nach Hause gekommen und habe das Haus schon verschlossen gefunden — und doch war es eine Viertelstunde später für die recherchirende Polizei offen —, sei dann durch die Stadt gegangen und habe — die kalte Märznacht im Blaserwitzer Lännicht zugebracht! Früh 7 Uhr sei er von dort zu Klein's gekommen und daselbst vom Feueranmachen „rußig“ geworden, — Hr. Klein deponirt jedoch, M. sei gleich in diesem Zustande erschienen — die Rehrbüchse habe er auf der Straße gefunden, die Aeußerungen im Gefängnisse gar nicht gethan u. Nachdem Hr. Staatsanwalt Mezler den Indicienbeweis in schlagender Weise geführt hatte und später zwischen ihm und dem Verteidiger M.'s, Hrn. D. Schaffrath, ein harter Kampf ausgebrochen war, der dem Ersteren sogar das Eine Mal, wo er die Zeugenverdächtigung rugte, ein lautes „Bravo“ von der untern Tribune brachte, verurtheilte der Gerichtshof Menzeln zu 3 Jahren Zuchthaus. Dr. J.

— Bei dem bevorstehenden, am 28. d. M. in Altstadt beginnenden Jahrmarkte wird der den Fabrikanten von wollenen, baumwollenen und leinenen Manufakturwaaren zum Grossverkauf gestattete Vormarkt Freitag den 25. d. M. seinen Anfang nehmen.

— Vor einigen Tagen wurden in mehreren Zeitungen Interimscheine der Chemnitzer Steinkohlenbau-Gesellschaft weit unter deren Nennwerth zum Verkauf mit der Bemerkung offerirt, daß der dormalige Besitzer das Vertrauen zu diesem Unternehmen verloren habe. Daß diese Annonce aus der Absicht, dem letzteren zu schaden, hervorgegangen, leuchtet daraus ein, daß der Verkäufer einer Waare doch nicht hoffen kann, einen Käufer zu finden,

wenn er die zu verkaufende Waare selbst öffentlich tabelt. Auf diesen Beweis fußend, behält sich das Directorium vor, wegen beabsichtigter Vermögensbenachtheiligung die erforderlichen gerichtlichen Schritte gegen den ihm bekannten Urheber und Verbreiter der Annonce zu thun. Bei dieser Gelegenheit kann das Directorium jedoch auch noch mittheilen, daß, so weit der Name der Firma Trübensch & Schneider in Chemnitz in der Annonce mit genannt war, nach der eigenen Erklärung dieser Firma ein Namensmißbrauch stattgefunden hat. Das Directorium würde dergleichen Anseindungen weniger Gewicht beimessen, wenn es nicht den sichern Beweis in den Händen hätte, daß viele von Denjenigen, welche jetzt bei der bevorstehenden Einzahlung die Interimscheine der Chemnitzer Steinkohlenbau-Gesellschaft zum Verkauf à tout prix anbieten, sie nur in Aussicht auf Agiotage gezeichnet haben. Dasselbe ist mit dem Verfasser obenerwähnter Annonce der Fall. Mögen sich dadurch diejenigen Actionäre, welche es mit dem Unternehmen redlich meinen, nicht irre machen lassen. Das Directorium glaubt ihnen die bestimmte Versicherung geben zu können, daß spätestens schon in zwei Jahren in zwei Revieren der Gesellschaft die Kohlen durch die im schwunghaften Abteufen begriffenen Schächte erreicht sein werden.

— Von heute an sind im Ausstellungs-Local des S. Kunstvereins auf der Brühl'schen Terrasse (geöffnet von 11—3 Uhr) neu ausgestellt: 3 Landschaften, Delgem. von Stademann in München; Genrebild, desgl. von M. Mühlig; „Herbstmorgen“, desgl. von G. Hammer; Thierstück, desgl. von Wegener; Landschaft, Pastellgem. von Papperitz; 2 Aquarellgemälde von F. Alt aus Wien.

— Wie die „Sächs. Elbtg.“ berichtet, passirten in der Zeit vom 9. bis mit 15. Juni d. J. außer 6 zu Thal steuernden, mit verschiedenen andern Industrie- und Rohproducten befrachteten Kähnen noch 87 nur mit Kohlen, Holz u. s. w. beladene Fahrzeuge das Hauptzollamt Schandau, bei dem seit dem 24. März bis mit 15. Juni d. J. überhaupt 1744 beladene Fahrzeuge bereits abgefertigt worden sind.

— Die Zahl der das Bad Eister besuchenden Personen ist nach Ausweis der 10. Curliste auf 358 gestiegen, worunter 324 Curgäste in 241 Parteien.

— Auch Seiten fürstlicher Personen haben die Leistungen der Frau Bürde-Mey neuerdings die ehrenvollste Anerkennung gefunden, indem dieselbe von Sr. M. dem König von Hannover ein Armband und von Sr. K. H. dem Prinzen von Preußen eine Broche mit Brillanten erhalten hat.

— Frä. Therese Müller aus Prag, deren Leistungen in Spiel und Gesang sehr gerühmt werden, gastirt gegenwärtig im hiesigen zweiten Theater. Wir machen auf dieses Gastspiel aufmerksam.

— Vorgestern Abend halb 10 Uhr wurde in der Nähe der Pontonschuppen ein unbekleideter, unbekannter männlicher Leichnam aus der Elbe gezogen und auf den Neustädter Friedhof geschafft. Der Entseelte ist wahrscheinlich beim Baden ertrunken.

Tagesgeschichte.

Berlin, 16. Juni. Es sollen einige russische Kriegsschiffe Befehl erhalten haben, aus dem Hafen von Kronstadt auszulassen und sich nach dem mittelländischen Meere zu begeben. Hinzugefügt wird, daß die betreffenden Schiffe sich gegenwärtig bereits unterwegs befinden dürften. Wärsätigt sich diese Nachricht, was wir übrigens in keiner Weise bezweifeln möchten, so

Museum Kgl. Gemäldegalerie im Zwinger, Sonn- u. Feiertage (von 12—3 U.), Dienstag, Donnerstag u. Freitag (von 10—4 U.) freier Eintr., Mont. u. Mittw. (v. 10—4 U.) geg. Karten à 5 Ngr., Sonnabends (v. 10—1 U.) gegen Führung (6 Pers. 3 Thlr.) Historisches Museum im Zwinger. Gegen Karten à 2 Thlr. für 6 Personen gültig. Director: Krautling, Sophienstr. 6.

Naturhistorisches Museum im Zwinger, Dienstag u. Freitag freier Eintr. v. 8—10 U. Mont., Mittw., Donnerst. u. Sonnabend n. Anmelb. 6 Pers. 1 Thlr., Pers. 5 Ngr. Dir.: Prof. Reichenbach. 2 Mineralogisches Museum im Zwinger, Dienst. u. Freitag freier Eintritt v. 10—12 Uhr. Mont., Mittw. u. Donnerst. v. 9—12 U. gegen 5 Ngr. Eintrittsgeld. Director: Professor Geinitz.